

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeigen der Postanstalten
an. — Erscheint wöchentlich.
Vertrieb: Anschlag Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die Anzeigenplätze
bestellen für Anzeigen aus den
Anzeigen 20 Goldpfennige, aus
wichtigen Anzeigen 30 Goldpfennige,
Kontak-Anzeigen 40 Goldpfennige,
sonstige 50 Goldpfennige.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1908

Nr. 72

Freitag, den 26. März 1926

21. Jahrgang

Unden über das Fiasco von Genf.

Der Völkerbund hat einen ersten Mißerfolg zu verzeichnen.

Stockholm, 24. März. In der Zweiten Kammer des Reichstages erstattete heute Außenminister Unden einen ausführlichen Bericht über die Völkerbundsverhandlungen.

Unden wies zunächst auf den belgischen Vorschlag eines neuen nichtständigen Ratsorgans für Polen hin mit dem Bemerkten, durch diesen Vorschlag, der von französischer, englischer und italienischer Seite angenommen worden war, sei der Hauptzweck der schwedischen Aktion in Bezug auf die Ratsfrage erfüllt worden.

Der Streit um die Ratsfrage

hat, so führte der Minister weiter aus, immer mehr den Charakter eines diplomatischen Machtkampfes angenommen. Die schwedische Delegation hatte entsprechend ihren Anweisungen die positive Verpflichtung, für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und des Völkerbunds einzutreten. Sie hätte ihre Aufgabe schließlich erfüllt, wenn sie nicht gesucht hätte, jede Möglichkeit zu ermitteln, dieses Ergebnis zu erreichen, oder falls sie sich in Bezug auf die Mitwirkung Schwedens im letzten Abschnitt der Verhandlungen völlig passiv verhalten hätte. Am Freitag, den 12. d. M., abends wurde der Vorschlag eines neuen nichtständigen Stages für Polen von der deutschen Delegation glatt abgelehnt. Am Sonntag nachmittag wurde von englischer und französischer Seite erklärt, daß alle Kompromißmöglichkeiten jetzt erschöpft wären, und die Lage wurde als äußerst kritisch betrachtet. Das ganze Locarnowerk war gefährdet. Verschiedene Vorschläge wurden erörtert, und der schwedischen Delegation gegenüber wurde betont, daß die deutsche Ablehnung des gemachten Vorschlages in hohem Maße auf den Widerstand Schwedens gegen denselben zurückzuführen wäre. An die Vertreter Schwedens wurde ein dringender Appell gerichtet, die Errichtung eines neuen nichtständigen Ratsorgans anzunehmen. Ich habe dann erklärt, mir erscheine es als unwahrscheinlich, daß der Standpunkt der deutschen Delegation von der Haltung Schwedens abhängig sei, ich müßte mich deswegen einem Verfahren gegenüber ablehnend verhalten, das darin bestehen würde, zunächst einen einstimmigen Kompromißvorschlag im Rate zu erzielen und dann der deutschen Delegation denselben als das letzte Angebot des Rates vorzulegen. Auf Ersuchen von verschiedenen Seiten hat die schwedische Delegation dann am Sonntag mit den Herren Luther, Dr. Strefemann und von Schubert Besprechungen gehabt. Dabei wurde festgestellt, daß man deutscherseits eine allgemeine, durch Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich veranlaßte Vertagung für das Locarnowerk als katastrophal betrachten würde. Von schwedischer Seite wurde gefragt, wie sich die deutsche Delegation zu dem Gedanken neuer Wahlen zum Rate auf einer ursprünglich von belgischer Seite angeregten Grundlage verhalten würde, nach der Belgien seinen Sitz zur Verfügung stellen sollte, wenn nunmehr

Schweden statt Belgien aus dem Rate ausscheiden

würde. Die deutschen Vertreter, die sich gegenüber dem belgischen Vorschlag ablehnend verhielten, erörterten mit der schwedischen Delegation diesen Gedanken eines

Ausscheidens Schwedens eingehender, und schließlich stellte es sich heraus, daß dieser Weg von deutscher Seite als gangbar betrachtet wurde, falls außer Schweden noch ein anderer Staat auf sein Mandat verzichtet würde. Dieser Vorschlag fand den Beifall der anderen Mächte, und schließlich erhielt die schwedische Delegation diesbezügliche Anweisungen von ihrer Regierung. Bei keiner Gelegenheit ist auch nur der geringste Druck auf die Vertreter Schwedens ausgeübt worden, um das Ausscheiden Schwedens aus dem Rate herbeizuführen. Als so alles in Ordnung zu sein schien, stellte sich

Brasilien's Haltung

als ein Hindernis für eine Verständigung heraus, worauf sich die Locarnomächte auf eine Vertagung der ganzen Frage betreffend Deutschlands Eintritt einigten. Unden betonte, daß die Instruktionen für die schwedische Delegation keine Anweisung bezüglich eines Verzichtes Schwedens auf seinen Ratsitz enthalten konnten, da diese Frage nicht aktuell war, als die Instruktionen erteilt wurden. Er bestritt aber, daß die schwedischen Vertreter in ihrem Handeln so gebunden gewesen seien, daß nicht einmal eine solche Eventualität hätte gesprochenweise erörtert werden dürfen, und bemerkte, die schwedische Delegation habe es sogar zu einem gewissen Zeitpunkt als erwünscht betrachtet, freiere Hände gehabt zu haben. Daß durch die schwedische Haltung ideale und moralische Werte nicht gefährdet wurden, dafür ist, so sagte Unden, die Ausnahme ein Beweis, die unsere Anregung in anderen Ländern gefunden hat. Der Stöckchen der Völkerbund durch die Haltung Brasiliens erlitten hat, ist schwer genug. Viel schwerer wäre er geworden, wenn die Vertagung infolge einer deutsch-französischen Kontroverse mit der Folge eines

Zurücktreten Deutschlands von seinem Eintrittsantrag

auf lange Zeit statgefunden hätte. Im Vergleich hiermit hätte es wenig bedeutet, wenn Schweden den Rat einige Monate früher als sonst verlassen hätte. Zusammenfassend stellte Unden schließlich fest: Es ist dem schwedischen Vertretern gelungen, an dem Zustandekommen eines Vorschlages mitzuwirken, der, ohne die grundsätzliche Haltung Schwedens zu kompromittieren, von allen Seiten als annehmbar betrachtet wurde. Zwar bereitete ein anderes Hindernis die Einigung, die bereits in Sicht war, aber es ist erreicht worden, daß die Vertagung nicht auf Grund eines Gegensatzes zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt ist. So wurde es den Locarnomächten möglich, ihr Festhalten an dem Vertrag von Locarno gemeinsam kundzugeben. Daß die Völkerbundsversammlung auseinandergehen mußte, ohne über die Aufnahme Deutschlands beschließen zu dürfen, bedeutet einen ersten Mißerfolg des Völkerbundes und bildet einen bedrückenden Beweis der Stärke nationaler Sonderinteressen und solcher Prestigeerwägungen. Tatsache ist jedoch, daß es den kleinen Staaten gelungen ist, die Angriffe gegen den Völkerbundsvertrag zurückzuweisen. Vor der ganzen Welt wurde dargetan, daß die geheimen Versprechungen und privaten Vereinbarungen der Großmächte für den Völkerbund nicht Befehl sind.

hat gelernt, den Völkerbund und seine eigene Lage im besten Sinne des Wortes realistisch aufzufassen. Durch den Völkerbund kann es sich wieder zur Gleichberechtigung unter den Mächten verhelfen, durch den Völkerbund hofft es eingeständenermaßen die Erleichterung einiger seiner Vertragslasten zu erreichen, und im Völkerbund erblickt es den Ausdruck jener Weltmeinung, die es entsprechend den Ausführungen des Reichsaußenministers nicht wie in früheren Zeiten unterschätzen will.

Notke gegen kommunistische Umtriebe.

Hannover, 24. März. Oberpräsident Notke nahm wiederholte Zusammenkünfte zwischen der Polizei und Erwerbslosen zum Anlaß, im Provinziallandtag zu erklären, er werde, solange er in der Provinz Hannover etwas zu sagen habe, rücksichtslos und nachdrücklich für Ordnung sorgen. Den kommunistischen Abgeordneten machte er den Vorwurf, sie seien im Autobus in die Frühlingsluft gefahren, während die von ihnen ausgehenden Demonstrationen von der Polizei Schläge bezogen. „Und als ein Teil der Demonstranten abgeführt wurde, sah ein anderer Teil der kommunistischen Abgeordneten mit mir zusammen an der Kaffeetafel.“ Die Demagogie habe ihre Grenzen. Deshalb stelle er fest, wo die Leute bleiben, wenn sie die Massen vor die Gummitrappel der Polizei getrieben haben.“

Die Berliner Presse zur Chamberlain-Rede.

Chamberlain hat nicht mit offenen Karten gespielt.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt zu der gestrigen Unterhausdebatte über Genf, daß diese keine Entscheidung darüber gebracht habe, ob Chamberlain bis zum Herbst noch in der Lage sein werde, die britischen Interessen in Genf zu vertreten. Wenn man ihn mit dem schweren Vorwurf, daß entweder seine Redlichkeit oder seine Intelligenz nicht ausreichen, fügen wird, so wird jedenfalls weder sein Genfer Mißerfolg noch eine andere außenpolitische Frage der unmittelbaren Anlaß zu seinem Sturz bilden. Gegenüber dem verstockten Vorwurf Chamberlains gegen Deutschland, daß es die Schuld an dem Mißverständnis von Genf trage, weil es nicht von Anfang an seine Forderung auf Nichtveränderung des Völkerbundes geltend gemacht habe, weist die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ auf den von allen Seiten als gerechtfertigt anerkannten deutschen Standpunkt hin, daß es eine Selbstverständlichkeit ist, daß sich Deutschlands Eintritt in den Völkerbund nur auf der Grundlage der Zusammenfassung des Rates, wie sie bei Vertragsschluss in Locarno war, vollziehen konnte. Diese Selbstverständlichkeit sei auch von der öffentlichen Meinung Englands von Anfang an hervorgehoben worden. Chamberlain allein trage die Verantwortung für das Genfer Fiasco, denn er habe es an der nötigen entschlossenen Erklärung fehlen lassen, daß zur Zeit nur die Aufnahme Deutschlands in den Rat in Frage komme. Auch die „Tägliche Rundschau“ stellt fest, daß Chamberlain seinen Widerspruch gegen die irischen Pläne zugunsten Polens erhoben habe. Ferner habe er aber auch Spanien, wenn auch keine formell bindenden, so doch sehr bestimmte Zusagen wegen der Zuteilung eines ständigen Ratsplatzes gemacht. Erst durch die Absprachen Irlands mit Polen und von Chamberlain mit Spanien sei der wahre Streit um die Ratsfrage entfeuert worden, der dann zu dem kläglichen Fiasco von Genf habe führen müssen. Das ist der Kernpunkt der Sache, so schreibt das Blatt, und über diesen Kernpunkt ist Herr Chamberlain sehr geschickt hinweggeglitten.

Die „Germania“ schreibt: Nicht Deutschland hat sich eines Irrtums oder einer Unterlassung schuldig gemacht, sondern Frankreich, das vor oder in Locarno den Polen den Ratsitz versprochen und das Versprechen den Deutschen verheimlichte, ein Verfahren, das mit dem vielgerühmten Geist von Locarno schwer in Einklang zu bringen ist. Wer will sagen, wie die Dinge gelaufen wären, wenn der polnische Anspruch in Locarno offen angemeldet worden wäre? Chamberlain beruft sich auf Strefemann als Kronzeugen dafür, daß er nicht unloyal gegen Deutschland gehandelt habe. Die politische Welt Deutschlands gibt nicht der Loyalität, sondern der Schwäche Chamberlains die Schuld. Der „Berliner Börsen-Courier“ betont, daß im Gegensatz zu Chamberlain der britische Premierminister Baldwin das Klärende und Positive betont: die erhoffte Mitarbeit Deutschlands an der Kommission, deren Aufgabe es sein wird, eine Wiederkehr der Genfer Unglücksfälle vorzubeugen. Die „Vossische Zeitung“ unterstreicht die Worte Chamberlains: „Die Deutschen und wir stehen fest zu Locarno“ und sagt: Tatsächlich ist das Hauptergebnis der Genfer Tagung die Feststellung, daß die Gruppierung unter den Völkern nicht mehr durch das starre Schema bedingt ist, das durch den Vertrag von Versailles verewigt werden sollte. Das Ergebnis von Genf ist die endgültige Beseitigung der Scheidung nach Siegern und Besiegten. Der „Vorwärts“ schreibt: Bei der Zusammenfassung des Unterhauses war ein anderer Ausfall der Abstimmung undenkbar. Über die Frage, wie die öffentliche Meinung in England die Rolle Chamberlains beurteilt, ist damit nicht beantwortet. Die Tatsache, daß nicht nur die Oppositionspresse, sondern auch ein Teil der konservativen Zeitungen zu den Ausführungen Chamberlains kritische Stellung nimmt, beweist, daß seine Stellung keineswegs definitiv gesichert ist.

Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den europäischen Mächten.

New York, 24. März. Wie die „New York Times“ aus Washington melden, sind weitere Anzeichen dafür vorhanden, daß in der bisherigen Politik der Aufrechterhaltung herzlicher Beziehungen zu den europäischen Mächten keine Veränderung eintreten wird. Alle Neuerungen im Weißen Haus geben den Eindruck, daß Coolidge der in Europa herrschenden Aufregung über den sogenannten Doughton-Zwischenfall mit außerordentlicher Ruhe gegenübersteht.

Eine amerikanische Stimme über Deutschland und den Völkerbund.

New York, 24. März. „New York Times“ fährt aus, in Deutschland sei man über den Genfer Zusammenbruch nicht so erregt, wie in London und Washington und stellt die Frage, ob das Urteil über den Völkerbund gesprochen sei. Das Blatt schreibt, dies sei gewiß nicht aus dem Grunde der Fall, daß Deutschland die Auflösung des Völkerbundes wünsche. Im Völkerbund erblicke die große Mehrheit der deutschen Öffentlichkeit und die verantwortliche Leitung der deutschen Politik seit langem das einzige Mittel, um Europa aus zwei feindlichen Lagern in eine allumfassende Arbeitsgemeinschaft umzuwandeln. Die Führer des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten hätten den Hinweis des Reichsaußenministers auf die Notwendigkeit der Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbunde nachdrücklich betont. Das Blatt schreibt weiter: Bei den voreiligen Nachrufen auf den Völkerbund ist übersehen worden, daß die Aufnahme Deutschlands im September schon jetzt beschlossene Sache ist. Es wäre zwecklos, die Enttäuschung über die in Genf begangenen Fehler zu unterschätzen, aber es ist bemerkenswert, daß dasjenige Land, das den meisten Grund zur Klage hat, sich am wenigsten beklagt. Deutschland, das lange der Leidenschaft den Vortritt vor der Vernunft gelassen hat,

Aus Stadt und Land.

Aue, den 26. März 1926.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, den 26. März 1926, nachmittags 4 1/2 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl beim Vorschlag von Mitgliedern für die Steuerzuschüsse; 2. Beschaffung von wasserbieten Pelerinen für die Ratsboten; 3. Erhöhung der Anteile der Stadt Aue am Landeswohnungsverbande; 4. Nachbewilligung von 12 000 RM für die Herstellung der Niederschlemaer Wege von der Arndtstraße bis zur Segner-Kolonie; 5. Ausbau des Fortweges; 6. Beschötterung der Niederschlemaer Tafelstraße von der Segner-Kolonie bis zur Gredner; 7. Verlegung des Hochspannungstabels von 8000 Volt am Jeller Berge; 8. Verlegung der Transformatorstation am Jeller Berge und Anschaffung einer Reserve-Transformatorengruppe.

Vorführung eines Motorsprigwagens.

Heute vormittag wurden den städtischen Behörden und den Stadtverordneten ein Motorsprigwagen der Rüsting-Werke, Chemnitz, vorgeführt. Dieser Wagen kann als Motorsprige, Sprengwagen und Lastzuehwagen verwendet werden. Wie heute morgen an der Mühle gezeigt wurde, dauerte die Füllung des Wagens etwa drei Minuten. Anschließend fuhr der Wagen durch die Wehr-, Schneeburger- und Goethestraße. Die Anschaffung desselben wäre äußerst empfehlenswert, da er gleichzeitig dem Mangel einer guten Feuersprige, wie auch der im Sommer oft unerträglichen Staubplage freuern könnte.

Sonntags-Rückfahrkarten während der Osterzeit.

Die in der Osterzeit geltenden Sonntags-Rückfahrkarten gelten von Donnerstag, den 1. April, nachts 12 Uhr bis einschli. Ostermontag, den 5. April nachts 12 Uhr. Die Hin- und Rückahrt kann innerhalb der Geltungsdauer beliebig angetreten werden. Die am Gründonnerstag geltenden Karten berechnen jedoch am Karfreitag zur Rückfahrt.

Öffentliche Vorträge über das Neu-Testament. Auch an dieser Stelle sei auf diese am Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. März im Restaurant Edelweiß, Bodauerstraße, stattfindenden religions-philosophischen Vorträge hingewiesen. Sie stellen einen neuen Versuch dar, die tiefe Kluft zwischen Religion und Wissenschaft, Glauben und Wissen zu überbrücken, und zwar an Hand der religiösen Weltanschauung des neuesten christlichen Mystikers Jakob Lorber. einer Weltanschauung, die eine innige Verschmelzung von Religion und Wissenschaft bietet.

Die Glauchauer Mordtat

das traurige Ende eines kommunistischen Experiments.

Aus Glauchau wird dem „Trittmitschauer Anzeiger“ geschrieben: In Glauchau hat, wie bereits berichtet, die 20jährige Lehrerin Charlotte Barth ihren Vater Theodor Barth, den Inhaber der in der Gegend allgemein bekannten Weinstuben von Halle, und ihren 14jährigen Bruder Franz während des Schlafes erschossen und sich selbst durch einen Revolvererschuss in die Stirn lebensgefährlich verletzt.

Charlotte Barth war Anhängerin der kommunistischen Schulreform.

Auf ihr Betreiben genehmigte das sächsische Ministerium vor etwa 4 Jahren die Errichtung einer Versuchsklasse an der Ditteschule in Glauchau. Mit der Leitung wurde die damals 22jährige Charlotte Barth betraut. Sie vereinigte einige 20 Kinder, Jungens und Mädels linksradikaler Eltern, in ihrer Klasse. Die Gestaltung des Lehrplanes wurde Charlotte

Barth überlassen. Mehr als 2 Jahre hatte sie Gelegenheit, ihre kommunistischen Schulmethoden praktisch zu erproben. Der Unterricht wickelte sich so ab: Jeden Tag wurden die Kinder gefragt, wogu sie heute Lust hätten. Der Wille der Mehrheit der Kinder entschied. Wiederholt kam es vor, daß die Kinder erklärten, sie hätten heute überhaupt keine Lust, worauf die Kinder regelmäßig nach Hause geschickt wurden, während Charlotte Barth allein im Schulzimmer die Unterrichtsstunden verbrachte. Einmal äußerte ein Knabe den Wunsch, Radfahren zu lernen. Jubelnd stimmten die Jungen und Mädels mit ein. Beim Schwimmunterricht herrschte natürlich Familienbetrieel.

Vor reichlich einem Jahr mußte Charlotte Barth die traurige Feststellung machen, daß ihr die ganze Klasse, namentlich die Jungen, aber den Kopf gewachsen waren, obwohl sie die ärmeren Kinder auch finanziell unterstützte. Sie beantragte beim Rat der Stadt die Einstellung eines Hilfslehrers zu ihrer Unterstützung. Das wurde abgelehnt, zumal die Klasse nur einige 20 Kinder hatte. Charlotte Barth stellte auf ihre eigenen Kosten einen Hilfslehrer ein. Aber auch der gemeinsame Unterricht von Charlotte Barth und dem Hilfslehrer konnte die Versuchsklasse nicht mehr ins richtige Gleis bringen, weil die Methoden nicht geändert wurden. Schließlich wurde auf Antrag der linksradikalen Elternschaft die Versuchsklasse aufgelassen. Bei den 12jährigen Kindern hatte sich zwar der eigene Wille stark entwickelt, in den Normalschulen waren sie aber erschreckend zurückgeblieben. Für Charlotte Barth war die Auflösung der Versuchsklasse eine schwere Enttäuschung. Mit unermüdlichem Eifer verteidigte sie ihre linksradikalen Schulideen weiter. Der Schulbehörde von Glauchau machte sie den Vorschlag auf

Errichtung einer Schulfarm.

Sie wollte auf einem eigenen Grundstück mit ihrer Schulklasse in ununterbrochenem Zusammensein leben und die Kinder nach ihren Grundfähigkeiten erziehen. Die Behörde lehnte ab. Charlotte Barth ließ nicht locker. Sie wollten ihren Vater zur Aufnahme einer Hypothek, zur Deckung der Kosten für die Errichtung der Schulfarm veranlassen. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Nach den traurigen Erfahrungen mit der Versuchsklasse hätten sich auch keine Eltern gefunden, die ihre Kinder für dieses neue Experiment hergegeben hätten.

Charlotte Barth brach seelisch zusammen. Eine nervöse Krankheit stellte sich ein. Zu Weihnachten mußte sie deurlaubt werden. Sie ging aber in keine Nervenkuranstalt, sondern vertiefte sich weiter in das Studium ihrer Schulideen. Sie hielt 12 Vorträge und Zeitschriften linksradikaler und kommunistischer Tendenz. Ihre Eltern und drei Geschwister waren mit ihren Ideen nicht einverstanden. In dem Tagebuch, das Charlotte Barth in den letzten vier Jahren mit gleichmäßiger Regelmäßigkeit geführt hat, schreibt sie darüber sehr enttäuscht. Das Tagebuch enthält auch eine Eintragung, daß ihr Vater, ihr 14jähriger Bruder und sie selbst nicht erbtzuechtig sind. Warum? Der 14jährige Gymnasiast, den seine Lehrer als frischen und aufgeweckten Jungen schildern, widersetzte sich dem Einfluß seiner Schwester, die natürlich entschlossene Gegnerin der kirchlichen und überzeugte Anhängerin der weltlichen Schule war. Der Gymnasiast nahm am Konfirmationsunterricht teil und wollte sich zu Ostern konfirmieren lassen. Auch der Vater stand seiner Tochter innerlich fremd gegenüber. Er, der Inhaber der Weinstube und Kaufmann, hielt sich an die Realitäten des Lebens und schaffte für seine Familie.

Charlotte Barth kam sich selbst überflüssig vor, weil sie mit ihren schulreformerischen Ideen Schiffbruch gelitten hatte.

War Charlotte Barth, als sie Vater und Bruder erschog, geistesgekrübt?

Die Frage ist nicht einfach zu bejahen. Es gibt da Widersprüche, die man nicht so einfach aus der Welt schaffen kann. Sie werden vielleicht nie restlos gelöst, denn die Ärzte sagen, daß Charlotte Barth aus ihrer Bewußtlosigkeit infolge der Schußverletzung nie mehr erwachen wird. Auch die Tagebuchaufzeichnungen, die mit einer sehr vermorrenen philosophischen Abhandlung über das Leben und die freie

Willie eingeleitet werden, (Charlotte Barth war lange Zeit verlobt und machte kein Hehl aus ihren Beziehungen), werden die letzten Ursachen zu der entsetzlichen Tat wohl kaum restlos aufklären, weil sie sehr unklar sind.

Das kommunistische Schulerperiment von Glauchau ist kläglich gescheitert. Die Opfer sind nicht nur der Vater und Bruder der „Edelkommunistin“, wie Charlotte Barth schon seit Jahren in Glauchau genannt wird, sondern auch die einigen 20 Kinder, die man ihren Ideen preisgegeben hat.

Chemnitz. Der Haushaltplan für 1927. Der Rat der Stadt Chemnitz hat beschlossen, den in Einnahme und Ausgabe auf 79 349 089 Mark lautenden Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1926 bis 1927 und den Antrag auf Bewilligung von Mitteln für städtische Betriebe zu genehmigen, und die Stadtverordneten zum Feststellung dieses Haushaltplanes zu ersuchen. Es sei bemerkt, daß der Haushaltplan für das Jahr 1925/26 in Einnahmen und Ausgaben mit 66 Millionen Mark abschloß, gegenüber 46 Millionen Mark für das Jahr 1924/25.

Leipzig. Vom Zug gerammt. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hat sich auf der Leipzig-Dörfel Eisenbahn, zwischen den Bahnhöfen Connewitz und Dörfel, ein etwa 20jähriger junger Mann vom Zuge überfahren lassen. Der Körper war vollständig zermalmt. Aus den Papieren ging hervor, daß es sich um den etwa 20jährigen Otto Schurig aus Großschöcher handelt, der anscheinend Selbstmord begangen hat.

Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aue. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus.

billig

SCHUHWAREN

- Herrentiefel, schwarz Rindbox, spitze und runde Form Paar 12—, 875
- Herrentiefel, braun Rindbox, moderne spitze Form, weiß gedoppelt Paar 1050
- Herren-Halbschuhe, schwarz Rindbox, bequeme halbrunde Form Paar 785
- Herren-Halbschuhe, braun, runde Form, m. Riemenchnürung Paar 12—
- Herren-Halbschuhe, braun, mit braunem und grauem Einsatz Paar 12—
- Knaben-Halbschuhe, braun Rindbox, weiß gedoppelt, Größe 36/39 Paar 950
- Damen-Halbschuhe, braun Rindbox, moderner halbohoher Absatz Paar 850
- Damen-Halbschuhe, schwarz Roßchevreux, spitze und runde Form Paar 850
- Damen-Halbschuhe, mit 1 Spange, Roßchevreux, Lackgarnitur Paar 850
- Damenstiefel, schwarz Roßchevreux, mit Lackkappe, halbohoher Absatz Paar 485
- Damen-Halbschuhe, Einzelpaare, mit 1 Spange und zum Schnüren Paar 485

Kaufhaus Schocken

A 253 255

Vorteilhaftes Osterangebot

in

Damenhüten

zu bekannt niedrigen Preisen

Aperte jugentl. Hüte 5.50, 6.50, 7.50
8.50, 9.50, 10.50, 12.50 usw.

Nach Modellen gearbeitete Hüte in vielen Ausführungen und Farben.

Rich. Helmert Nachf., Inh. E. Manns, Aue,

Reichsstraße — Ecke Bahnhofstraße.

Für die Konfirmation!

Nähbeutel von Mk. 1.— an	Handtaschen von Mk. 3.50 an
Nähuteln in Leder 1.50	Besuchtaschen 0.75
Nähkasten 3.—	Beuteltaschen 5.—
Handschuhkasten 1.25	Party-Cases 7.50
Manschetten 1.25	Geldtaschen 0.50
Taschentuch 1.25	Scheintaschen 0.50
Handspiegel 1.50	Brieftaschen 0.95
Haarbürste 1.50	Zigarrenetuis 3.—
Toilettes 0.60	Zigarrentaschen 2.50
Manicules 2.25	Visitenkartentaschen 3.30
Bürstengarnitur 3.—	Portemonnaies 0.50
Manschettknopfgarnitur 4.25	Aktentaschen 5.—
Schreibgarnitur 2.10	Ledergamaschen 7.—

Spezialhaus
Camillo Gebhardt
Bahnhofstraße AUE Ecke Reichsstraße

Auto-Kühler

für Personen- und Lastkraftwagen.

Reparaturen

schnell und preiswert

Sächs. Kühlerfabrik

G. m. b. H.

Muldenhütten-Sa.

Fernsprecher: Freiberg 2008.

Konfirmations-Geschenke

in reicher Auswahl empfiehlt

Emil Georgi

Wettinerstraße 1.

HONIG

goldklar, heller Bienen-Schleuderhonig, garantiert rein, Linde durchschmeckend, 10-Pfd.-Elmer M. 10,50 franko Nachn., halbe M. 6.—. Nur aus Linde-Akazie M. 12,50 bezw. M. 7,50. Uebereinstimmende Urteile. „Wirkung ausgezeichnet, ähnlich vorzüglich, von nirgends erhalt.“

HELBIG DESSAU 54
Franzstraße 9.

Parlez-vous français?

— Parfaitement, Monsieur, grâce au journal bilingue „LE TRADUCTEUR“ je fais des progrès étonnants!

Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Rheuma,

Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde.

Über 2500 Dankbriefe!

Krankenwärter Margret Sebes,
Frankfurt-Riedersbach 12.

Billiges Oster-Angebot!

Tuch-Mäntel in diversen Farben	9.75
Tuch-Mäntel, 100 und 110 cm lang, in modernen Formen, mit Glocken und Falten	32.— 24.— 19.75
Rips-Mäntel in verschiedenen Farben mit Falten	39.— 32.— 25.—
Gabardin-Mäntel, fesche Form, mit Glocke und Falte	38.— 29.—
Rips-Mäntel in den neuesten Farbtönen und Formen	55.— 45.— 35.—
Barberry-Mäntel, imprägniert	48.— 36.— 29.—
Gummi-Mäntel, kariert	45.— 35.— 29.—
Donegal-Kostüme auf Foulardnefutter für Sport und Reise	34.— 20.— 15.—
Cheviot-Kostüme, jugendliche Formen m. Falten garnierung in blau u. schwarz	28.— 15.50
Gabardin-Kostüme mit Seidenfutter in schwarz und farbig	45.— 39.— 35.—
Rips-Kostüme in allen modernen Farben mit Falten- oder Glockenrock	72.— 60.— 49.—
Barberry-Kostüme, imprägn. und gefüttert, mit Sattel u. eingelegten Falten	59.— 45.— 35.—
Frauen-Kostüme in gedeckten Farben aus Rips und Gabardin, für alle Größen vorrätig	78.— 59.— 49.—

Modell-Mäntel in Rips und Jaquardstoffen
Capes die große Mode, in Rips plisziert 85.— 65.—
Modell-Kostüme, Mäntel u. Kleider
 in reichhaltiger Auswahl, aus bestem Material in den modernsten Ausführungen
Completts der große Frühjahrsanzug
 Kleid mit Jacke oder Mantel von Mk. 65.— an

Popeline-Kleider, jugendliche flotte Machart, in den modernsten Farben . . . 22.—, 19.—, 14.75, 12.75
Jumperkleider, neueste Form, in Jaquard-Rips 29.—, 25.—
Ripskleider in Glocken- oder Faltenform, helle, moderne Farben 45.—, 37.—, 25.—
Schottenkleider aus reinwollenem Stoff, mit langen Ärmeln, Rock mit Glocke und eingelegten Falten 16.50, 14.90
Wäscheidenkleider in entzückend hellen Streifen und Karés mit Falten- oder Glockenrock 30.—, 25.—, 19.50, 16.50

Max Rosenthal, Aue.

Mein Osterangebot in Abtlg. Herrenkonfektion

Anzüge	Hosen	Sport-Anzüge	Kinder- u. Knaben-Anzüge	Loden- u. Gummi-Mänteln	Wind-Jacken	Herren-Paletots u. Ulster
Kinder-Mäntel	Rips-Mäntel	Rips-Kostüme	Gabardine-Mäntel	Cheviot-Kostüme	Tuch-Mäntel	Gabardine-Kostüme
Sport- u. Gummi-Mäntel	Alles in größter Auswahl im Bekleidungshaus					Sport-Kostüme

Mache besonders auf meine Abteilung Ersatz für Maß gearbeiteten Anzügen und Paletots aufmerksam.

Markt 16 S. Mannes, Aue Markt 16

Öffentlicher Vortrag

Redner:
Georg Schön, Stuttgart-Zuffenhausen
 am **Sonnabend, den 27. März**, abends 6 Uhr
 und **Sonntag, den 28. März**, nachmittags 2 Uhr
 im **Restaurant Edelweiß, Bockauerstraße.**
 Eintritt **frei!**
Jedermann herzlich willkommen!
Die Freunde des Neu-Salems-Lichtes.

X Aus meiner eignen Fabrikation empfehle ich alle Sorten **Lederhandschuhe** Konfirmandenhandschuhe extra billig.
 Handschuhe zum reparieren, retzen und färben werden angenommen.
Gustav Schindler, Wettlinerstr. 18
 Einkauf von Zickelfellen.

Billige Angebote in: GARDINEN

Halbstores	von Mk. 1.75 an
Künstler-Gardinen	" " 3.80 "
Madras, hell	" " 4.50 "
Etamine, 150 breit	" " 0.95 "
Fensterspitze	" " 0.28 "

LINOLEUM

Drucklinoleum	von Mk. 2.75 an
Granit, durchgehend	" " 4.80 "
Inlaid	" " 6.50 "
Läufer, bdruckt	" " 2.50 "

Reste extra billig!

TEPPICHEN

Axminster-Teppich, bester Wollplüsch	von Mk. 58.— an
Brücken-Perser, Imitet	" " 9.50 "
Bettvorlage	" " 1.25 "
Divandecken, gewebt	Mk. 7.80
Tischdecken	" " 1.50
Waffelbettdecken	" " 4.80

Kaufhaus Otto Leistner, Aue.

Verloren

wurde gestern abend im Bürgergarten eine goldene **Rabel mit Perle.**
 Gegen Belohnung abzugeben bei **Retting, Reidsstr. 41.**

Sanct Vincenz Kloster-Tee

Aerzlich empfohlen: bei schweren Magenleiden, Magengeschwüren, Sodbrennen, Verdauungsstörungen, Krebsleiden, hartnäckig. Hautausschlägen (Flechten, unreine Haut), Skropheln, Nervenleiden und besonders zur Reinigung des Blutes.
 Paket 1.90 Mk. franko Nachr., 2 Pakete 3.50 Mk.

Max Kümperling, Köln-Mülheim 52.

Möbelschleerei Ernst Rehner

Wohnstr. 44. Aue. Wohnstr. 44.
 Spezialwerkstätte für Möbel all. Art insbes. f. Schlafstimmer u. Rüchen. Lieferung prompt.

Die neuesten Schöpfungen der Frühjahrsmoden

sind eingegangen. Unsere Schaufensterauslagen werden Sie von der Preiswürdigkeit überzeugen.
Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strickjacken
 in großer Auswahl
Neu- aufgenommen Stoffe
 zum Verkauf und zur Maßanfertigung in unserem Atelier unter billigster Preisberechnung.

Geschwister Fischer, Aue
 Damenkonfektionshaus
 Telefon 570 Poststraße Nr. 11 Telefon 570
 nur gegenüber der Reichspost

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am **Dienstag, dem 20. April 1926, mittags 12 Uhr,** im Sitzungssaale unserer Bank, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 1, stattfindenden **siebzigsten ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1925 und Beschlussfassung über Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
 2. Beschlussfassung über die in Vorschlag gebrachte Verwendung des Reingewinns.
 3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft.
 4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
 5. Satzungsänderung: Streichung des § 33.
 Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien spätestens am 17. April 1926 zu diesem Zweck hinterlegt werden bei uns in Leipzig oder bei unserer Zweigstelle Aue. Bezüglich der Hinterlegung bei einem Notar wird auf die Vorschrift in § 8 Abs. 4 der Satzung verwiesen.
 Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.
 Leipzig, den 23. März 1926.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
 Petersen. Dr. Schoen.

NW&K WOLLGARNE
Wollwollen
 Die allbewährte gute Strichwolle
 Oberst erhältlich bei Wahren Seiwollspinnmaschinen durch
 Baumwoll-Spinnerei Bahrenfeld & S. H. M., Aitona-Bahrenfeld

Drucksachen für Familien-Angelegenheiten
 liefert schnell und in bester Ausführung
Buchdruckerei Auer Tageblatt, Ernst-Papst-Straße 19.

Nr.
 Ober
 1/2 der Gut
 regelmäßigen
 güd dabur
 Höchst-Sum
 feu en werde
 find teils
 wurde dabur
 unbenugt
 eingeleitet
 D
 Ber I
 tragödie er
 Straße. Br
 des Vorder
 Lehmann, b
 gestern mo
 Töchte, kam
 hereln, und
 zur Wistole
 denen einer
 lieg von S
 Ber I
 60/70rige
 Georgeoff, je
 I-er Bohm
 Unterlassener
 Straftat un
 nstließen ist.
 Ber I
 vorfuchten h
 von W ädhe
 en zu ney
 des späten
 wurden rech
 Tormerhe n
 Ber I
 rchten sind h
 brant, das
 mit Fall bei
 vier Monate
 egestellt wer
 Zusammenbr
 Ber I
 Tanzmann in
 gemeldet G
 mittel, wege
 Kreditgebern
 ständliche Bar
 50 000 Mark
 tuis" soll sich
 Tunnel
 Schwarzwalde
 Stationen h
 geführt. An
 darauf abziel
 Schwere
 Rad in S
 gestern an W
 Explosion er
 fahrung des D
 fere ist durch
 worden. Es
 explosion han
 laufen ist
 Der M
 Der fer
 Großberliner
 siederhafte
 Schon
 sämtlichen
 ten ragen
 Auslobung
 des Täters.
 Der Un
 furchtbaren
 schen Koloni
 Staaten ein
 Nachrichten
 alle großen
 die unbefan
 der Ordnun
 bung auf den
 Auch W
 polizei sehr
 im Laufe de
 erhalten.
 Die urf
 Groß-Rausen
 aufgegeben,
 einen teleph
 sich bereits
 Wchim
 Brown in ei
 den. Es w
 die Polizei
 samte schrift
 damit auch
 naht haben
 über je

Bunte Zeitung.

Ungehore Wirkung einer Seifenanzeige.

Wie aus London geschrieben wird, ergab eine Seifenfirma dieser Tage einen ungeheuren Erfolg, der in der Geschichte des Zeitungswesens kaum seinesgleichen haben dürfte.

Der Spielgewinn des Sultans.

Wie der Pariser Mitarbeiter des Tagl. Korresp. mitteilt, hält sich der frühere Sultan von Marokko gegenwärtig in einem vornehmen französischen Badeorte auf.

Der bedröhte Helldentener.

Wie der Neuyorker Mitarbeiter des Tagl. Korresp. schreibt, macht der Helldentener der Metropolitanoper, Benjamin Gligi, wieder einmal, offenbar im Bedürfnis nach neuer Reklame, von sich reden.

Herrn Brown übrigens nur oberflächlich, und unsere Unterredung währte keine zwanzig Minuten! Nach Angabe des Dieners soll sie zeitweilig einen ziemlich lebhaften Charakter angenommen haben!

„Nach Angabe des Dieners soll sie zeitweilig einen ziemlich lebhaften Charakter angenommen haben!“ „Von meiner Seite jedenfalls nicht. Herr Brown erregte sich allerdings mehrfach über gewisse geschäftliche Differenzen!“

„Zu ein großer Trommelredner, wie ihn die amerikanischen Offiziere im Kriege führten!“ „Standen die Fenster des Zimmers offen?“

„Das große Gitterfenster in der Mitte, ja! Von den beiden anderen kann ich es nicht mit der gleichen Bestimmtheit behaupten!“

„Der Richter hatte sich wieder über die Akten gebeugt. Von der Turmstraße hingelten die elektrischen Bahnen schlafig heraus.“

Warenhaus war er; allerdings die Ehrfurcht weder ausgeglichen noch empfunden. Die Kundstroläherin war vielmehr seine erschrocken sehr schlagfertige Ehefrau und die Empfängerin war eine niedliche kleine Warenhausverkäuferin, die nach Ansicht der Frau Gligi in der Verwunderung des Helldenteners etwas zu weit gegangen war.

Amerika durch Rufenfenster betrachtet ein Aufschlag von Ada Dein im neuesten „Dahlem“ (Nr. 25). Der Beruf einer Köchin oder Hausgehilfin ist in den Vereinigten Staaten im Grunde nicht viel unterhaltlicher als in Deutschland.

Wie als ind Ramm und Vörke? Wie die Zeitschrift „Dahlem“ schreibt, zählt der Haarramm zu den ältesten Gebrauchsgegenständen. Die künstlichen Haare der alten Babylonier und Ägypter setzen selbstverständlich Köhne voraus, aber auch auf dem Boden Mitteleuropas taucht der Ramm schon sehr frühzeitig auf.

Lebensstunden des Ermordeten der Aufklärung bedürfen! Mit einer rudartigen Bewegung schloß der Kopf des Richters plötzlich zwischen den schmalen Schultern vor. „Haben Sie gestern abend von Herrn Brown einen Scheck erhalten?“

„Ich habe den Scheck weder selbst eingekauft, noch durch eine dritte Person einlösen lassen!“ „Das habe ich auch gar nicht behauptet,“ gab der Untersuchungsrichter ruhig zurück.

„Nächst wurde sie auch ausschließlich als Kopfbürste benutzt, erst seit der Mitte des 14. Jahrhunderts tritt auch die Kleiderbürste auf.“ Der Name kommt von „Vorle“, sobald man vermuten kann, daß die erste Bürste nichts anderes war als ein Stück borstiger Schweinechwarte.

Aphorismen über Ehe und Liebe.

Im Märzheft der „Zeit“ (Eugen Diederichs Verlag in Jena) gibt Lotte von Baumann ein Briefchen für junge Frauen, den wir einige besonders glücklich geformte Aphorismen mit Genehmigung der Verlagsabteilung nachstehend entnehmen:

„Der Mann kennst du empfangen nicht; du mußt ihn erst lehren, sich lieben zu lassen.“ „Du bleibst dem Menschen, der dich liebt, vieles schuldig. Dein Mann ist dir anvertraut und ausgeliefert; Verrätigkeit gegen ihn ist Vertrauensbruch.“

„Zu fast einen guten, einen klugen, einen tüchtigen Mann? So vergiß auch nicht, daß er verletzlicher und liebebedürftiger ist als du.“ „Wir Frauen haben es so leicht, wohlzutun, Freude zu bereiten; es liegt in unserem Verufe und ist kein Verdienst, sondern einfache Pflicht.“

„Ich habe den Scheck weder selbst eingekauft, noch durch eine dritte Person einlösen lassen!“ „Das habe ich auch gar nicht behauptet,“ gab der Untersuchungsrichter ruhig zurück.

„Das wird die weitere Untersuchung ergeben!“ wachte der Richter ab. „Ich möchte trotz Ihrer abklingenden Haltung von vorn noch einmal auf meine Bitte zurückkommen, sich über den Charakter Ihrer Unterredung mit Herrn Brown etwas näher auszulassen.“

„Ich bedauere, auf meinem Standpunkt beharren zu müssen!“ sagte er endlich, und seine Stimme klang erregt, fast gereizt. „Ich kann nur wiederholen, daß unsere Verhandlungen rein geschäftlicher Natur gewesen sind, und zu dem späteren Wort nicht in den geringsten Beziehungen gestanden haben.“

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Heute Donnerstag bis mit Sonntag, den 25. bis 28. März erscheint in unserm Spielplan das neueste Film-Singspiel:

„Wir armen kleinen Mädchen.“

Modernes Singspiel in 6 Akten. („Das Ende einer Künstlerliebe.“)
 Motto: Zwei Aeuglein braun, die liegen mir im Sinn. Hauptdarsteller: Olaf Fjord u. Grete Mosheim.
 Die gesanglichen Darbietungen hierzu werden von einem erstklassigen Berliner Ensemble ausgeführt.



Hierzu der allerwelts beliebte kleine Filmschauspieler:
„Jacki der Lumpen-sammler.“
 Eine herzensrührige Geschichte in 6 Akten von unserem kleinen Jacki und seinem Pferdchen Hanibal.

Wochentags Anfang 6 und 7/9 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr für Erwachsene. Der Zeit Rechnung tragend, trotz erhöhter Unkosten, einfache Preise.
 Sonntag nachmittag, wie üblich, von 1/2-4 Uhr Kinder- und Jugendverstellung mit unserem Freund Jacki. Hierzu ein ausgesuchtes Beiprogramm.

Schädlich's Schuhwarenhaus
 Aue 1. Erzgeb., Markt 14
 Telefon 319
 empfiehlt
Konfirmandenschuhe

und -Stiefel in allen Ausführungen sehr preiswert.
Carl Emmenthaler
Schweizerkäse
 frisch eingetroffen.
Christian Voigt, Aue
 am Markt.

pa Bratheringe M. 3
pa. Soringe in Gelee M. 3
pa. Blomardheringe M. 3
 per 4-Eier-Postdose.
 Ferner ein ca. 10 Pfd.-Paket enthaltend Dose Bratheringe, Dose Soringe in Gelee, Dose Blomardheringe, 1 Kiste 6 Pfd. Wädlinge Markt 4.80 ab Damburg Postnachnahme.
Otto Kemnitz, Verlanb,
 Damburg 31/56, Sillmstr. 19.

Ein gr. dunkelblauer **Rinderwagen** zu verkaufen.
Aue, Wettinerstraße 801.

Gut möbl. Zimmer an besseren solb. Herrn ab 1 April zu vermieten.
Schnobergerstr. 66, I. r.

Gut möbl. Zimmer. sofort zu vermieten.
 Zu erf. im Auer Tageblatt.

Geld Baugelder, Hypotheken, Geschäftsdarlehne zu normalen Zinssätzen von 1000 Mk. aufwärts durch Interessentenkreise zu vergeben. Auskunft unter A. T. 1147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dramatische Gesellschaft
 E. V. Aue.

Palmsontag, den 28. März, abends 8 Uhr im „Bürgergarten“:
Glaube und Heimat.
 Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr.
 Kartentnahme im Pelzhaus zum Löwen, Markt 1.

Carola-Theater

Wettinerstrasse

Donnerstag, den 25. März bis Sonntag, den 28. März
 läuft der große Kammerpiel-Film

Die Straße des Vergessens

Eine Tragödie in 7 Akten aus dem Spanien von heute.
 In den Hauptrollen: Bella Moja, Henry Stuart, Ida Wult, Olga Engel, Ferdinand von Alten und zahlreiche weitere Darsteller von Ruf.
 Die Handlung spielt in Madrid, Sevilla und Marokko.

Hierzu erscheint der neueste und größte Alpenfilm:

Die Bezwingung der Dolomiten Nordtirols

6 Akte, aufgenommen im Gebiete der Rastkogel unter Mitwirkung der berühmtesten Alpinisten: Karl Schuster, Louis Neher, Heinz Wehhardt, und dem cong. Bergführer J. Ruen aus Innsbruck.

Diesen Film aufzunehmen, welcher die gefährlichsten Klettereien im Fels zeigt, war nur möglich, daß sich obengenannte Herren in der ihnen eigenen Bergsteigerabigkeit und Wagemut, die sie am 19. Juli 1921 so bekannt machten, als sie unglücklicher Weise bei einer ähnlichen Besteigung acht Tage ohne Wasser und Brot in einer Felswand hingen, sich in den Dienst dieses Filmes stellten. Welch technische Schwierigkeiten bei den Aufnahmen zu überwinden waren, ist nur dann verständlich, wenn man sich gegenwärtig, daß es selbst diesen Leuten allein ohne Gepäck oft gefährlich wurde über gewisse Stellen hinwegzukommen.

Der gesamte Spielplan ist trotz seiner sensationellen Handlung infolge des kulturhistorischen u. lehrreichen Inhaltes für Jugendliche freigegeben worden.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 7/9 Uhr. — Sonntag 1/2, 4, 6 und 9 Uhr
 Sonntag von 1/2 Uhr an: Kinder- u. Familienvorstellungen.

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert Auer Tageblatt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Paula Arnold geb. Sternkopf

und ihres Söhnchens Heinz zuteil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Unvergesslich werden uns die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Meusel bleiben.

In tiefer Trauer
Familie Sternkopf.

Tretet leise her zu meinem Grabe, Weckt mich ja nicht wieder auf. Ihr wißt, was ich gelitten habe In meinem kurzen Lebenslauf.

Gruner+ Pianos

beliebte Hausinstrumente in mittlerer Preislage. Bequeme Teilzahlungen.
A. H. Grunert
 — Pianofabrik —
 Johannegeorgenstadt I. Sa.
 Vertreter in Aue:
 Musikhaus A. Gottschalk, Aue/Sa.

Guter Schlaf

ist das beste Heilmittel.
 Metallbetten für Groß u. Klein, Stahlmatratzen auch mit Zubehör frachtfrei an Private seit 1911. Viele Tausende Dankschreiben u. Nachbestellungen. Bequeme Bedingungen. Katalog 1185 fr. Eisenmöbelfabrik Sulz (Taür)

Dank.

Frau Marie Reinwarth

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Dir aber, liebe herzensgute Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach.

AUE, 25. März 1926.

Du warst so gut
 Du starbst so früh
 Wer Dich gekannt
 Vergißt Dich nie.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen

Herrn Oskar Kies

sagen wir allen denen, die in so reichem Maße Anteil an dem schweren Verluste nahmen und den Heimgegangenen durch Schrift und reiche Blumenspenden sowie durch Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, unseren innigsten Dank.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Aue, d. 25. März 1926.

In tiefster Trauer
Alwine verw. Kies
 nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 22. März ist unser Senior-Chef, der Mitinhaber des „Kircheiswerkes“

Herr Kommerzienrat Wilhelm Röhl

durch den Tod abgerufen worden. Ausgestattet mit reichem Wissen und unermüdlicher Tatkraft war es dem Verstorbenen beschieden, fast ein ganzes Menschenalter für den Namen „Kircheis“ zu wirken, das Werk des Gründers bis zu seiner heutigen hervorragenden Bedeutung auf dem Weltmarkte zu vergrößern. Der Erfolg seiner Arbeit durfte ihn im hohen Alter mit voller Befriedigung erfüllen. Für Arbeiter und Angestellte war Kommerzienrat Röhl immer ein Vorbild in der Pflichterfüllung. Er war ihnen aber auch ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter, bei dem die treue Mitarbeit seines Personals stets Verständnis und Anerkennung gefunden hat. Trauer erfüllt uns bei seinem Hinscheiden. Dankbarkeit und Verehrung werden dem nunmehr heimgegangenen Leiter des „Kircheiswerkes“ unter uns gesichert bleiben.

Er ruhe in Frieden!

Arbeiter und Angestellte
 des Kircheiswerkes.

AUE, 25. März 1926.



Seute frisch eingetroffen:
 prachtvoller blutfrischer Koblau,
 Seelachs, Dorsch, Bratschollen
 und blutfrische Heringe.

Paul Matthes, Fisch, Wild und Geflügelhandlung.

Belegungen
 aus dem
 ausgeg. —
 fernsprech

Telegramm

Nr.

Ein wo

Die
 lten eing
 auf Unte
 erster Bun
 Debatte, di
 mann (E
 stritten wu
 lehnung de
 den Angef
 meißheit f

Der
 schweifigen
 begründet.
 der in be
 Abg. Weich

Das

1. Ditzpre
2. Berlin
3. Potsd
4. Potsd
5. Frankf
6. Bonn
7. Dresd
8. Regni
9. Oppel
10. Magde
11. Merse
12. Thür
13. Schles
14. Weiser
15. Osthan
16. Südb
17. Westf
18. Westf
19. Sess
20. Pöln
21. Köln
22. Düsseldorf
23. Düffel
24. Oberb
25. Nieder
26. Franke
27. Hela
28. Dresde
29. Leipz
30. Chemn
31. Bärte
32. Baden
33. Hesse
34. Hamb
35. Wedler

Von d
 ministerium
 weiterung d
 bis auch ein
 sitz erhalte.

„Morn
 Senat ist ei
 pellation ein
 Bänderbund
 rige Versuch
 außenpolitik

Gras
 Wie b
 Ausführungs
 nach die Hal
 einflucht wa
 derprochen.
 Widerstand
 nischen Län
 machen sel.
 werde, wer
 päische Mad
 nicht ein Jä

Der di
 legraph sch
 Besorgnis w